

Art des Vorstosses: **Interpellation**

Bitte unterzeichnetes Original dem Ratspräsidium abgeben und zusätzlich mit E-Mail weiterleiten an: staatskanzlei@ow.ch

Interpellation betreffend Massentests in den öffentlichen SchulenIngress:

Seit Beginn des Schuljahrs 2021/2022 müssen alle Obwaldner Schulen ab Sekundarstufe I repetitive Tests anbieten. Einige Gemeinden gehen über die Vorgabe des kantonalen Schutzkonzepts hinaus und führen wöchentliche Testungen in Kindergarten und Primarschule durch. Das Testen wird als freiwillig bezeichnet, eine Nichtteilnahme hat jedoch eine 10-tägige Quarantäne (ohne Fernunterricht) zur Folge. Die folgenden Fragen sollen dazu beitragen, die Umsetzung und die Auswirkungen dieser Tests zu erfassen.

Auskunftsbegehren/Fragen:

1. Wie viele Kinder/Jugendliche nehmen an den repetitiven Tests teil und wie gross ist die Teilnahmequote?
2. Positive Testergebnisse und Isolation:
 - a. Bei wie vielen Kindern/Jugendlichen, zeigten die gepoolten Tests ein positives Testergebnis?
 - b. Wie viele dieser im Pool positiven Kinder/Jugendlichen erhielten im nachfolgenden Test ein positives Testergebnis?
 - c. Wie viele der zweifach positiv getesteten Kinder/Jugendlichen waren erkrankt? Mussten zweifach positiv getestete, aber gesunde Kinder/Jugendliche auch in Isolation?
3. Verpflichtende Testungen bei Ausbrüchen:
 - a. Ab wie vielen positiv getesteten Kinder/Jugendlichen pro Klasse verfügten Kantonsarzt/Gesundheitsamt eine Ausbruchstestung, bei der die ganze Klasse zur Teilnahme verpflichtet wurde?
 - b. Bei wie vielen Klassen, haben Kantonsarzt/Gesundheitsamt eine Ausbruchstestung verfügt?
 - c. Wie viele weitere Kinder/Jugendliche mit positiven Testergebnissen wurden bei diesen Ausbruchstestungen festgestellt? Wie viele davon waren effektiv erkrankt?
4. Quarantäne:
 - a. Wie viele Kinder/Jugendliche mussten aufgrund positiver Testergebnisse in ihrer Klasse in Quarantäne oder Quarantäne light?
 - b. Wie viele Kinder/Jugendliche mussten in Quarantäne, weil sie vorgängig nicht an der repetitiven Testung teilgenommen hatten?
5. Klassenschliessungen: Dank repetitiven Tests sollen – so das Bildungsdepartement – Klassenschliessungen vermieden werden.
 - a. Ab wie vielen positiv getesteten Schüler/innen verfügten Kantonsarzt/Gesundheitsamt eine Klassenschliessung?
 - b. Wie viele Klassen mussten im Vorjahr – ebenfalls in der Zeitspanne ab Schulbeginn 2020/2021 bis Oktober/November 2020 geschlossen werden?

- c. Wie viele Klassenschliessungen erfolgten nach der Einführung der durchgehenden Maskentragpflicht ab Sekundarstufe I bis zum Ende des Schuljahrs 2020/2021?
 - d. Wie viele der von einer Schliessung bzw. 10-tägigen Quarantäne betroffenen Klassen erhielten Fernunterricht?
6. Verpasste Schultage aufgrund vorsorglichem «Zuhause bleiben»:
Viele Eltern berichten, dass sie ihre Kinder bereits bei geringfügigen Erkältungssymptomen nicht mehr in die Schule schicken – im Gegensatz zu vor Corona. Die Eltern, oft aber auch die Kinder selbst befürchten unangenehme Reaktionen anderer Kinder, Eltern oder Lehrer/innen. Wie gross ist die durchschnittliche Anzahl der Abwesenheitstage in den Schuljahren 2017/2018 bis und mit 2020/2021?
7. Umsetzung der Massentests durch MiSANTO:
- a. Mit wie vielen PCR-Zyklen wertet das Labor von MiSANTO die Testproben aus?
 - b. Wie viel kosten die repetitiven Massentests und die Ausbruchstestungen?
 - c. Wer bezahlt diese Kosten (Anteile Gemeinde, Kanton, Bund)?
 - d. Findet eine Kontrolle der Leistungen durch MiSANTO statt? Hatten z.B. folgende Beispiele von Fehlleistungen Konsequenzen für MiSANTO zur Folge?
 - Bsp. Giswil, IOS: Tests konnten nicht ausgewertet werden.
 - Bsp. Flüeli-Ranft: Namen positiv getesteter Kinder wurden verschickt, stellten sich nachträglich als Fehlinformation heraus.

Begründung:

Seit 1,5 Jahren müssen Kinder und Jugendliche in den Obwaldner Schulen verschiedenste Massnahmen ertragen. Die Einschneidendsten sind Maskentragepflicht, repetitives Testen oder Tests bei sogenannten Ausbrüchen, Quarantäne und Isolation. Die Vereinigung der Kinderärzte von «Pädiatrie Schweiz» hat festgestellt, dass die Krankheitslast für Covid-19 für Kinder und Jugendliche geringer ist als die Krankheitslast verursacht durch andere respiratorische Viren wie z. B. die Grippe. Massentests führen – so Pädiatrie Schweiz – zu hohen Quarantänezahlen, gefährden den Schulbetrieb und fördern pandemiebedingte Sekundarschädigungen der Kinder und Jugendlichen. Schulschliessungen sind weder nötig noch sinnvoll, so der heutige Erkenntnisstand. Viele Eltern in Obwalden wünschen, dass ihre Kinder wieder unbelastet in die Schule gehen können, nicht wöchentlich ihre Gesundheit beweisen und oder Masken tragen müssen.

Kinder und Jugendliche brauchen einen besonderen Schutz, körperlich und seelisch. Heranwachsende sind besonders empfindlich. Die Bundesverfassung (Art. 11) und die Gesetzgebung garantieren eigentlich diesen besonderen Schutz.

Datum: 28. Oktober 2021

Die Erstunterzeichnerin:

Petra Rohrer-Stimming, Sachseln, CVP

Mitunterzeichnende:

P. Säler

V. Kiser